

Befahl sogleich, den kleinen Amadis,  
 Der kaum zweyjährig war, in den Thurm von Jaspis  
 zu bringen,  
 Das Werk von Merlins Kunst! Denn das Orakel  
 verhieß,  
 Er würde glücklich seyn, und alles würd' ihm ge-  
 lingen,  
 Und Dichter würden einst von seinen Thaten  
 singen,

§ 2

Sofern

ist, daß die häufigen Anachro-  
 nismen, deren sich unser Autor  
 schuldig macht, und die geringe  
 Achtung, die er für die histori-  
 sche Wahrheit und das Costume  
 zeigt, es beynabe unmöglich  
 machen, etwas gewisses über  
 diesen Punct festzusetzen. Denn  
 wenn es wahr ist, daß die Drui-  
 den unter den Kaysern Clau-  
 dius und Nero gänzlich ausge-  
 rottet worden, (wie Sueton  
 und Tacitus versichern) so  
 könnte es zu des neuen Amadis  
 Zeit keine Druiden mehr gege-  
 ben haben; weil dieser, da er,  
 unserm Dichter zu Folge, in ei-  
 nem von dem weisen Merlin

erbauten Thurne erzogen wor-  
 den, natürlicher weise nicht  
 früher gelebt haben kann, als  
 der besagte Zauberer, dessen Le-  
 ben in die Zeiten des Königs  
 Artbus oder Arthur, und also  
 in das fünfte Jahrhundert der  
 Christlichen Zeitrechnung fällt.  
 Ein Beispiel, welches wir nur  
 zu einer Probe anführen, wie  
 schwer es künftigen Scholiasten  
 (welche dieses Gedicht vielleicht  
 in zwey oder drehtausend Jah-  
 ren in der Bucharey oder in  
 Korea bekommen könnten) fal-  
 len dürfte, die chronologischen  
 Knoten desselben aufzulösen.